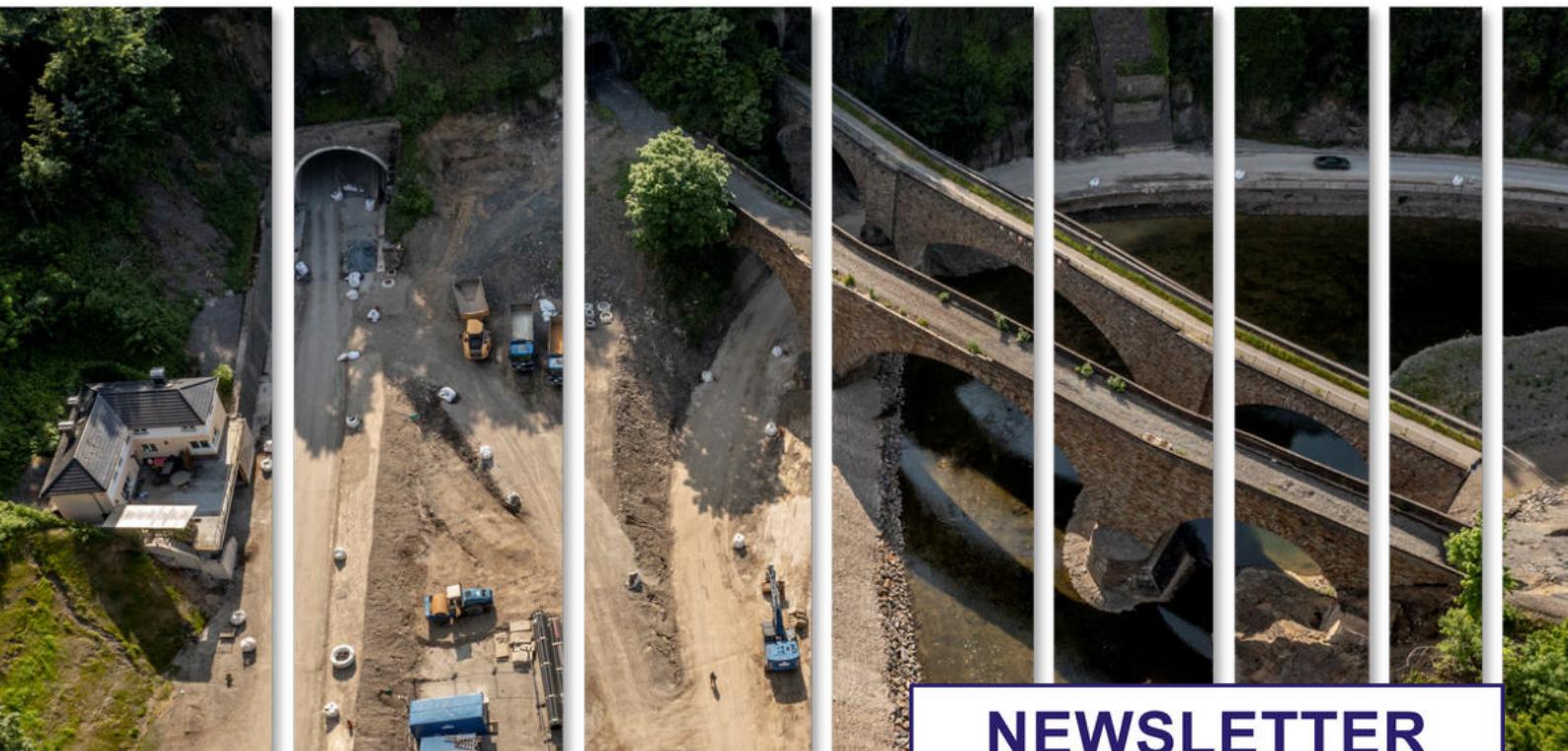


KOMPETENZNETZWERK

WISSENSCHAFT FÜR DEN WIEDERAUFBAU (WfdW)



NEWSLETTER

Ausgabe #1

12/2025

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser ersten Ausgabe starten wir den neuen Newsletter des Kompetenznetzwerks „Wissenschaft für den Wiederaufbau“ (WfdW). Künftig informieren wir Sie hier regelmäßig über unsere Arbeit, aktuelle Entwicklungen im Ahrtal und neue wissenschaftliche Aktivitäten.

Vier Jahre nach der Flutkatastrophe sind im Ahrtal große Fortschritte im Wieder- und Neuaufbau sichtbar. Zugleich bleiben Fragen der Vorsorge, der langfristigen Planung und der gesellschaftlichen Resilienz von zentraler Bedeutung. Die akute Phase der Katastrophenbewältigung liegt hinter uns, wodurch sich auch der Kontext unserer Arbeit verändert hat. Der Fokus liegt heute stärker auf Vorsorge und der zielgerichteten Aufarbeitung der Lehren aus der Flut. Genau hier setzt die Arbeit des WfdW an. Derzeit richten wir das Netzwerk strategisch neu aus, weniger reaktiv, dafür systematischer und vorausschauender. Unser Ziel ist es, einen nachhaltigen und klimaresilienten Wieder- und Neuaufbau im Ahrtal zu fördern und zugleich zukunftsfähige Strukturen über die Region hinaus zu stärken.

Mit diesem Newsletter möchten wir Ihnen Einblicke in die aktuellen Themen und Aktivitäten der Geschäftsstelle und unserer Netzwerkpartner:innen geben. Zugleich laden wir Sie herzlich zur Mitgestaltung ein, denn das WfdW lebt von Austausch, Beteiligung und neuen Impulsen aus Wissenschaft und Praxis.

In dieser ersten Ausgabe finden Sie unter anderem Beiträge zur Neuausrichtung des WfdW vier Jahre nach der Flut, zu unserer Arbeit im Bereich Hochwasser- und Katastrophenvorsorge sowie zur Arbeit unseres neuen Beirats. Sie erhalten außerdem einen Überblick über aktuelle Forschungsprojekte im Ahrtal.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Viviana Wiegleb (Geschäftsführerin, WfdW Geschäftsstelle)

Prof. Dr. Lothar Kirschbauer (Wissenschaftlicher Leiter, WfdW Geschäftsstelle)

Inhalt

Die neue Geschäftsstelle stellt sich vor 3

Neuausrichtung & aktuelle Entwicklungen

- Vier Jahre nach der Flut und Neuausrichtung des WfdW 4
- Hochwasser- und Katastrophenvorsorge – aktuelle Schwerpunkte des WfdW 5
- Soziale Herausforderungen nach der Flut – Workshopreihe mit dem Projekt SOZIAHR 6
- Der WfdW-Beirat – strategische Begleitung und Beratung 7
- Lernen aus dem Ahrtal – Impulse für die Großregion 8
- Das 6. WfdW-Netzwerkertreffen 9

Neuigkeiten aus dem Netzwerk

- Aktuelle Forschung im Ahrtal – ein Überblick 10

Ausblick & Aufruf zur Mitgestaltung

- Forschung sichtbar machen – die virtuelle Landkarte des WfdW 13
- Schlusswort und Ausblick 14



Ihre Ansprechpartner in der WfdW-Geschäftsstelle

Die neue Geschäftsstelle stellt sich vor

Das Kompetenznetzwerk „Wissenschaft für den Wiederaufbau“ (WfdW) ist eine gemeinsame Initiative des Landes Rheinland-Pfalz und der rheinland-pfälzischen Hochschulen. Es wurde im März 2022 gegründet, um wissenschaftliche Expertise für einen nachhaltigen und resilienten Wieder- und Neuaufbau im Ahrtal nutzbar zu machen.

Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vernetzt das WfdW unterschiedliche Perspektiven, bringt Forschung und Praxis zusammen, begleitet Entwicklungen im Ahrtal und setzt thematische Impulse. Ziel ist es, die wissenschaftliche Begleitung gezielt weiterzuentwickeln, bestehende Aktivitäten besser zu vernetzen und gemeinsam mit Partner:innen konkrete Themen, Projekte und Formate für 2026 auf den Weg zu bringen.

Team



Prof. Dr. Lothar Kirschbauer
Position: Wissenschaftliche Leitung
Dabei seit: 03/2022
Hintergrund/Fachgebiete: Siedlungswasserwirtschaft, Wasserbau, Umwelttechnik und Hydromechanik



Dr. Viviana Wieglob
Position: Geschäftsführende Leitung
Dabei seit: 04/2025
Hintergrund/Fachgebiete: Geographie, nachhaltige räumliche Entwicklung, Klimaanpassung, Mensch-Umweltbeziehungen



Ramona Steffen M.Sc., M.Ed.
Position: Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Dabei seit: 09/2022
Hintergrund/Fachgebiete: Geographie und Biologie (für das Gymnasiallehramt), integrierte Orts- und Sozialraumentwicklung



Anna Bach
Position: Studentische Hilfskraft
Dabei seit: 06/2025
Hintergrund/Fachgebiete: Studium Umwelt-, Wasser- und Infrastrukturmanagement

NEUAUSRICHTUNG & AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Vier Jahre nach der Flut und Neuausrichtung des WfdW



Quelle: L. Kirschbauer

Standortbestimmung

Vier Jahre nach der Flut befindet sich das Ahrtal weiterhin im Wieder- und Neuaufbau. Der private Wiederaufbau ist weit fortgeschritten, sodass der aktuelle Fokus auf der Wiederherstellung der öffentlichen Infrastruktur, der Gewässerentwicklung, dem Hochwasserschutz und der Katastrophenvorsorge liegt. Mit dem Übergang von der akuten Krisenbewältigung hin zu langfristigen Entwicklungen im Ahrtal hat sich auch der Kontext der wissenschaftlichen Begleitung grundlegend verändert. Entsprechend richtet sich das WfdW nun auf eine stärker reflexive und vorausschauende Begleitung und Aufarbeitung des Wiederaufbaus aus.

Warum wissenschaftliche Begleitung weiterhin nötig ist

Eine wissenschaftliche Begleitung bleibt von zentraler Bedeutung, da sie dabei hilft, Entwicklungen einzuordnen, Zusammenhänge sichtbar zu machen, Perspektiven zu verbinden, neue Themen zu setzen, Dialogräume zu schaffen und Erfahrungen systematisch zu dokumentieren. Auf Grundlage zahlreicher Gespräche mit lokalen Akteur:innen und Wissenschaftler:innen, des Austauschs auf Veranstaltungen, von Medienanalysen sowie der langjährigen Erfahrung von Prof. Dr. Kirschbauer wurde seit April 2025 ein umfassendes Bild der aktuellen Lage erarbeitet.

Neue inhaltliche Schwerpunkte des WfdW

Vor diesem Hintergrund schärft das WfdW aktuell seine inhaltlichen Schwerpunkte für das Jahr 2026.

1. Lehren aus der Flut – Wissen sichern und nutzbar machen

Systematische Aufarbeitung, Auswertung und Übertragbarkeit der Erfahrungen aus dem Ahrtal für Forschung, Planung und Vorsorge in anderen Regionen

2. Hochwasser- und Katastrophenvorsorge stärken

Pegel- und Frühwarnsysteme, Risiko- und Krisenkommunikation, Beteiligung sowie lokale und individuelle Eigenvorsorge

Das WfdW versteht diese Neuausrichtung als offenen, lernenden Prozess und lädt das Netzwerk sowie Praxis und Wissenschaft ausdrücklich zur Mitgestaltung ein.

Hochwasser- und Katastrophenvorsorge – aktuelle Schwerpunkte des WfdW

Aktuell wurden die verschiedenen Verbandsgemeinden im Einzugsgebiet der Ahr, die Gemeinde Grafschaft, die Ortsgemeinde Kreuzberg sowie die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler zu geplanten und bereits installierten Pegeln angefragt. Ziel ist es, die aktuellen Wasserstandsdaten künftig auf der Seite der Hochwasservorhersagezentrale Rheinland-Pfalz (<https://www.hochwasser.rlp.de/>) sowie in der App „Meine Pegel“ verfügbar zu machen. Ergänzend findet eine fachliche Beratung hinsichtlich neuer Pegelstandorte statt. In diesem Zusammenhang wurde an der Hochschule Koblenz gemeinsam mit dem MKUEM ein Erfahrungsaustausch zu kommunalen Pegeln durchgeführt.

Im Bereich der Vorsorge laufen derzeit Messungen in Waldflächen sowie künftig auch in landwirtschaftlich genutzten Flächen, um den natürlichen Wasserrückhalt in der Fläche zu untersuchen.

Darüber hinaus wurde gemeinsam mit dem Institut für Wasserwirtschaft der RWTH Aachen und der Kreisverwaltung Ahrweiler ein Erfahrungsaustausch mit dem Erftverband als Betreiber mehrerer bestehender Hochwasserrückhaltebecken im Einzugsgebiet der Erft initiiert.

Ergänzend dazu erläuterte Prof. Kirschbauer in Beiträgen des SWR sowie in einem Podcast der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler zentrale Aspekte zu Hochwasserschutz und Hochwasservorsorge.



Quelle: L. Kirschbauer

Die genannten Beiträge können über folgende Links abgerufen werden:

- **SWR, Landesschau RLP; „Nach der Flut – Ökologische Wiederherstellung der Ahr“**
- **“#wiederbunt – Der Wiederaufbau-Podcast”; Folge 4**

Soziale Herausforderungen nach der Flut – Workshopreihe mit dem Projekt SOZIAHR



Quelle: J. Noppeney

Seit November 2024 organisiert das Forschungsprojekt SOZIAHR der Universität Bonn in Kooperation mit dem Kompetenznetzwerk „Wissenschaft für den Wiederaufbau“ (WfdW) und dem Verein Zukunftsregion Ahr e. V. eine Workshopreihe. Ziel ist es, Wissenschaft und Praxis in einen produktiven Austausch zu bringen, um zentrale soziale Herausforderungen zu identifizieren und gemeinsam konkrete Handlungsperspektiven zu entwickeln. An den bisherigen Workshops beteiligten sich zahlreiche Teilnehmende aus den Bereichen Soziales und Gesundheitswesen, Politik, Verwaltung, Hilfsorganisationen und Wissenschaft.

Das bis Ende 2028 von TRA4 sowie durch die Stiftung Mercator geförderte Projekt SOZIAHR untersucht systematisch die sozioökonomischen Auswirkungen der Flutkatastrophe. Mit Formaten wie Workshops und einer für 2026 geplanten groß angelegten Bevölkerungsbefragung strebt das Projekt an, die Resilienz der betroffenen Gemeinschaft im Ahrtal nachhaltig zu stärken.

Folgende Veranstaltungen haben bereits stattgefunden:

Workshop 1: **Soziale Herausforderungen im Wiederaufbau** (18.11.2024, Campus Remagen)

Auftakt zur gemeinsamen Bestandsaufnahme zentraler sozialer Herausforderungen nach der Flutkatastrophe, darunter das Wohlergehen von Privatpersonen, die Unterstützung vulnerabler Gruppen, sozialer Zusammenhalt sowie rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen für Hilfsorganisationen und Vereine

Workshop 2: **Vulnerable Gruppen im Wiederaufbau** (18.03.2025, Campus Remagen)

Fokus auf den besonderen Bedarfen vulnerabler Gruppen im Wiederaufbau, insbesondere von Menschen mit Behinderung oder psychischen Belastungen, Kindern, Senior:innen sowie auf der Stärkung niedrigschwelliger Hilfsangebote

Weiterführende Informationen zu SOZIAHR und den bisherigen Workshops finden Sie [hier](#) bzw. unter: <https://www.geographie.uni-bonn.de/de/forschung/arbeitsgruppen/ag-hoerschelmann/forschung/flutkatastrophe-im-ahrtal>

Workshop 3: **Hilfsorganisationen und Vereine im Wiederaufbau** (11.06.2025, Campus Remagen)

Austausch über Kooperation und Koordination von Hilfsorganisationen, Stärkung des Ehrenamts und bessere Vernetzung mit Politik und Verwaltung

Workshop 4: **Begegnungsstätten im Wiederaufbau** (13.11.2025, Campus Remagen)

Bestandsaufnahme der Angebote und Bedarfe von Begegnungsorten im Ahrtal als wichtiger Anker für den sozialen Zusammenhalt im Ahrtal



Quelle: R. Steffen

Der WfdW-Beirat – strategische Begleitung und Beratung



 Konstituierende Sitzung des WfdW-Beirats

 13.10.25

 Hochschule Koblenz

Zur inhaltlichen und strategischen Begleitung seiner Arbeit hat das WfdW in diesem Jahr einen Beirat eingerichtet. Das neue Gremium hat folgende Ziele und Aufgaben: Es soll die Geschäftsstelle fachlich beraten, zentrale Bedarfe aus der Region widerspiegeln und Themen sowie Erkenntnisse in die jeweiligen Institutionen und Netzwerke der Mitglieder zurücktragen. Darüber hinaus unterstützt der Beirat die Qualitätssicherung und die strategische Weiterentwicklung des Netzwerks.

Im Beirat sind Vertreter:innen verschiedener Landesministerien, wissenschaftlicher Institutionen sowie der Kreisverwaltung Ahrweiler und der SGD Nord vertreten. Diese Zusammensetzung ermöglicht eine enge Verknüpfung von wissenschaftlicher Expertise mit regionalen und politisch-administrativen Perspektiven.

Die konstituierende Sitzung des Beirats fand am Campus Koblenz der Hochschule Koblenz statt. Im Mittelpunkt stand die Vorstellung und Diskussion der künftigen inhaltlichen Ausrichtung des WfdW. Dabei betonte Landrätin Weigand, dass Hochwasser- und Katastrophenvorsorge aus Sicht der Region weiterhin zu den zentralen Zukunftsthemen zählen. Zugleich wurde die Bedeutung sozialer Fragen im Wiederaufbau bestätigt, insbesondere mit Blick auf Beteiligung und die Einbeziehung bislang wenig gehörter Stimmen. Auch die Weiterentwicklung von Vorhersagemodellen wurde als wichtiges Feld benannt, in dem weiterhin wissenschaftliche Unterstützung benötigt wird. Diese Impulse wird das WfdW bei der Ausgestaltung seiner Formate und Aktivitäten berücksichtigen.

Lernen aus dem Ahrtal – Impulse für die Großregion

 Forum Großregion „Die grenzüberschreitende Dimension der Klimaanpassung“

 05.11.25

 Arlon, Belgien

Wie kann grenzüberschreitende Klimaanpassung gelingen? Mit dieser Frage beschäftigte sich das 11. Forum Großregion, das Anfang November auf dem Campus Environnement der Universität Lüttich in Arlon stattfand. Im Rahmen des INTERREG-Projekts „Forschungslabor für Territoriale Intelligenz (LATI)“ und in Kooperation mit dem UniGR Center for Border Studies kamen dort ca. 90 Vertreter:innen aus Wissenschaft, Planungspraxis, Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammen, um sich über die Risiken des Klimawandels, Anpassungsstrategien und neue Formen der Zusammenarbeit auszutauschen. Ein besonderer Fokus lag auf dem Umgang mit Dürre- und Hochwasserereignissen in der Großregion.

Das WfdW war mit einem Vortrag zum Thema „Lernen aus dem Ahrtal – Impulse für die Großregion“ vertreten. Im Mittelpunkt standen die Erfahrungen aus vier Jahren Wieder- und Neuaufbau nach der Flutkatastrophe von 2021 sowie die Frage, welche Veränderungen das Ereignis im Bereich der Hochwasservorsorge und im deutschen Planungssystem angestoßen hat. Deutlich wurde, dass Wiederaufbau, Klimaanpassung und Hochwasservorsorge keine rein technischen Aufgaben sind, sondern eng mit Fragen von Governance, Planung, Beteiligung und kulturellen Kontexten verknüpft sind.

Das Ahrtal zeigt exemplarisch, wie wichtig es ist, Lernprozesse systematisch aufzusetzen, Wissen zu sichern und den Austausch zwischen Forschung und Praxis dauerhaft zu organisieren. Dies sollte auch über regionale und nationale Grenzen hinweg geschehen.



Quelle: D. Rodrigues-Marafona

Das Forum hat einmal mehr verdeutlicht, wie entscheidend grenzüberschreitende Kooperation, Koordination und Wissensaustausch sind, um den Herausforderungen des Klimawandels wirksam zu begegnen. Für das WfdW bestätigt der Austausch die Bedeutung seiner Rolle als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis, sowohl im Ahrtal als auch darüber hinaus.

Das 6. WfdW-Netzwerktreffen

 6. WfdW-Netzwerktreffen

 13.11.25

 Online

Am 13. November fand das sechste digitale Netzwerktreffen des Kompetenznetzwerks „Wissenschaft für den Wiederaufbau“ statt. Rund 40 Teilnehmer:innen erhielten Einblick in die Arbeit der seit April 2025 neu besetzten Geschäftsstelle und diskutierten die strategische und thematische Neuausrichtung des Netzwerks. Im Mittelpunkt standen die Fragen, wie sich die Erkenntnisse aus der Katastrophe von 2021 systematischer ableiten lassen, wie diese auf andere Regionen übertragbar sind und welche Rolle die Wissenschaft dabei einnehmen kann.

Zudem wurden erste Impulse für die gemeinsame Arbeit im Jahr 2026 gesammelt. Dabei ging es sowohl um geeignete Formate für die Netzwerkarbeit als auch um mögliche Kooperationen, etwa im Kontext einer wissenschaftlichen Konferenz anlässlich des fünften Jahrestages der Flut. Ein zentrales Ziel war es, Synergien zu erkennen, zu nutzen und Doppelstrukturen zu vermeiden.

Welchen Mehrwert erhoffen Sie sich vom WfdW – in einem Wort ?

beteiligung betroffener vernetzung fördern
niedrigschwellige formate newsletter mit terminen
lageupdates politik erreichen
forschungszentralisierung konkrete umsetzungen
kennenlernen kathastrophenspezialist
gemeinsame projekte austausch
online-vorträge datenpool
anlaufstelle entwicklung einer methodik gemeinsamkeit
auch mal präsenz informationsaustausch
synergien veranstaltungshinweise

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Sichtbarkeit aktueller Forschung im Ahrtal. In kurzen Projektvorstellungen wurde deutlich, wer an welchen Themen arbeitet und wo Anknüpfungspunkte für eine zukünftige Zusammenarbeit bestehen.

Das sechste Netzwerktreffen hat aktuelle Forschungsaktivitäten sichtbar gemacht, den Austausch unter den Netzwerkpartner:innen gestärkt und gemeinsame Themen sowie mögliche Formate für die weitere Zusammenarbeit identifiziert.

NEUIGKEITEN AUS DEM NETZWERK

Aktuelle Forschung im Ahrtal – ein Überblick

SOZIAHR-Projekt

Das Projekt SOZIAHR untersucht die sozialen, ökonomischen und administrativen Herausforderungen von Klimaresilienz im Ahrtal. Im Fokus stehen soziale Ungleichheiten, Konflikte, administrative Prozesse im Wiederaufbau sowie Fragen der Erinnerungskultur. Ab 2026 ist eine groß angelegte Bevölkerungsumfrage geplant. Ergänzt wird diese Methode durch Interviews, Dokumentenanalyse und Workshops.

- **Institutionen / Partner:** Universität Bonn, Wuppertal Institut
- **Schwerpunkte:** Soziale Herausforderungen der Flut, administrative Prozesse, Erinnerungskultur
- **Status:** Start 2026, Förderung über drei Jahre

 <https://www.geographie.uni-bonn.de/de/de/forschung/arbeitsgruppen/ag-hoerschelmann/forschung/flutkatastrophe-im-ahrtal>

 Susanne Bell, sbell@uni-bonn.de

ReTra – Resiliente Transformationsräume

Das Forschungskolleg ReTra untersucht Resilienz in Mittelgebirgsregionen mit einem interdisziplinären Ansatz. Der Fokus liegt dabei bewusst auf ländlich geprägten Räumen, die von Folgen des Klimawandel betroffen sind, bislang in der Forschung jedoch weniger Aufmerksamkeit erhalten haben. Das Ahrtal wird in mehreren Promotionsprojekten als Untersuchungsraum einbezogen, um Strategien für resiliente Entwicklungen und den Umgang mit akuten Krisensituationen abzuleiten.

- **Partner:** Hochschule Koblenz, RPTU Kaiserslautern
- **Schwerpunkte:** Governance und Flächenentwicklung, Wasserbewirtschaftung, Partizipation und Kommunikation, resiliente Stadtentwicklung, resiliente Sportstätten
- **Status:** 6 laufende Dissertationen

 <https://www.hs-koblenz.de/architektur/forschung-projekte/retra-resiliente-transformationsraeume>

 z. B. Prof. Peter Thomé (HS Koblenz), thome@hs-koblenz.de

EnergieregionPlus – Gestaltungsinstrumente für eine smarte und resiliente regionale Energiewende

EnergieregionPlus entwickelt Konzepte für eine sichere und resiliente regionale Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien. Im Fokus steht die intelligente Vernetzung von Erzeugung und Verbrauch in ländlichen Regionen mithilfe virtueller Kraftwerke. Ziel ist es, praxistaugliche Lösungen zu entwickeln, die auch auf andere Regionen übertragbar sind.

- **Partner:** IQIB, efRuhr, Simon Process Engineering GmbH (SiPE)
- **Schwerpunkte:** Virtuelle Kraftwerke, regionale Energiewende, Übertragbarkeit
- **Status:** laufend

 <https://www.iqib.de/de/energieregionplus-gestaltungsinstrumente-fur-eine-smarte-und-resiliente-regionale-energiewende.html>

 Dr. Bert Droste-Franke, bert.droste-franke@iqib.de

Krisenresilienz von Verwaltungen

In vergleichenden Studien wird die Krisenresilienz von Verwaltungen untersucht. Ziel ist es, aus verschiedenen Krisenerfahrungen zu lernen und Wissen systematisch aufzubereiten. In die Analyse fließen u. a. Daten aus dem Ahrtal sowie weitere Fallstudien ein.

- **Partner:** Universität Speyer
- **Schwerpunkte:** Lernen aus Krisen, Wissensaufbereitung, Verwaltungsresilienz
- **Status:** laufende Dissertation

 Prof. Rahel Schomaker, r.schomaker@fh-kaernten.at

MonAHR

MonAHR begleitet die ökologische Gewässerwiederherstellung der Ahr nach der Flut. Analysiert werden u. a. Wiederbesiedlungsprozesse, Ufergehölze, ökologische Risiken und die Entwicklung von Ökosystemdienstleistungen.

- **Partner:** Hochschule Trier, Universität Koblenz, Hochschule Koblenz
- **Schwerpunkte:** Gewässerökologie, Wiederbesiedelung, ökologische Risiken bei Hochwasser, Ufergehölze
- **Status:** 2024–2030, 2-3 laufende Dissertationen

 <https://www.umwelt-campus.de/forschung/projekte/monahr>

 Sofia Sonak, S.Sonak@umwelt-campus.de

Trierbach-Projekt

Das Trierbach-Projekt untersucht Möglichkeiten zur Verbesserung des natürlichen Wasserrückhalts in der Fläche im Kesselinger Tal als Beitrag zur Hochwasservorsorge.

- **Partner:** Universität Trier, Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft RLP
- **Schwerpunkte:** Wasserrückhalt in der Fläche, Hochwasservorsorge
- **Status:** laufend

 Prof. Markus Casper (casper@uni-trier.de) & Prof. Tobias Schütz (tobias.schuetz@uni-trier.de)

Fraunhofer SIRIOS – Sicherheit sozio-technischer Systeme

Fraunhofer SIRIOS entwickelt Simulationsmodelle zu Naturkatastrophen und deren Auswirkungen auf kritische Infrastrukturen und bauliche Strukturen. Ziel ist es, Risiken, Schadensszenarien und Kaskadeneffekte besser zu verstehen und Einsatzketten digital abzubilden.

- **Partner:** Fraunhofer EMI, IVI, IOSB, FOKUS
- **Schwerpunkte:** Digitale Zwillinge, agentenbasierte Einsatzsimulation, Gebäudeschäden, gesellschaftliche Auswirkungen
- **Status:** Projektantrag in Überarbeitung

 z. B. Till Martini, till.martini@emi.fraunhofer.de

EQAsce und Universität Bonn – Digitale Unterstützung im Krisenmanagement

Das Projekt entwickelt digitale Unterstützungsformate für Übungen im Krisenmanagement. Dazu zählen Fortbildungen, simulationsbasierte Übungsformate und Anwendungen für verschiedene Krisenszenarien.

- **Partner:** EQAsce, Universität Bonn
- **Schwerpunkte:** Digitale Krisenübungen, Krisenkommunikation bei Stromausfall, Task Forces zur Wiederherstellung landwirtschaftlicher Böden
- **Status:** laufende Masterarbeiten und teilweise Verbindung zu Dissertationen

 Prof. Brigitte Petersen, b.petersen@eqasce.de

Folgearbeiten aus dem KAHR-Projekt

Mehrere Folgearbeiten aus dem KAHR-Projekt vertiefen zentrale Erkenntnisse der Forschung mit Bezug zum Ahrtal.

- **Partner:** Universität Potsdam
- **Schwerpunkte:** Private Vorsorge (Vergleich HW-Typen), Psychische Belastung (1, 1,5 und 3 Jahre nach der Flut), Medizinische Versorgung 6 Monate nach der Flut (Bachelorarbeit in Bearbeitung), Auswertung von Gebäudeschäden (Buchkapitel mit Auswertungen pro Gemeinde in Vorbereitung)
- **Status:** verschiedene Publikationen in Planung

 Prof. Dr. Annegret Thieken, annegret.thieken@uni-potsdam.de

Co-Site Projekt

Das Co-Site-Projekt untersucht Transformationsprozesse im Wiederaufbau. Zentrale Elemente sind Interviews, Dialogformate sowie analytische Arbeiten zur regionalen Vernetzung.

- **Partner:** TH Köln
- **Schwerpunkte:** Transformationsprozesse, Resilienzforen, Bürgerdialoge, regionale Vernetzung
- **Status:** laufend für 5 Jahre

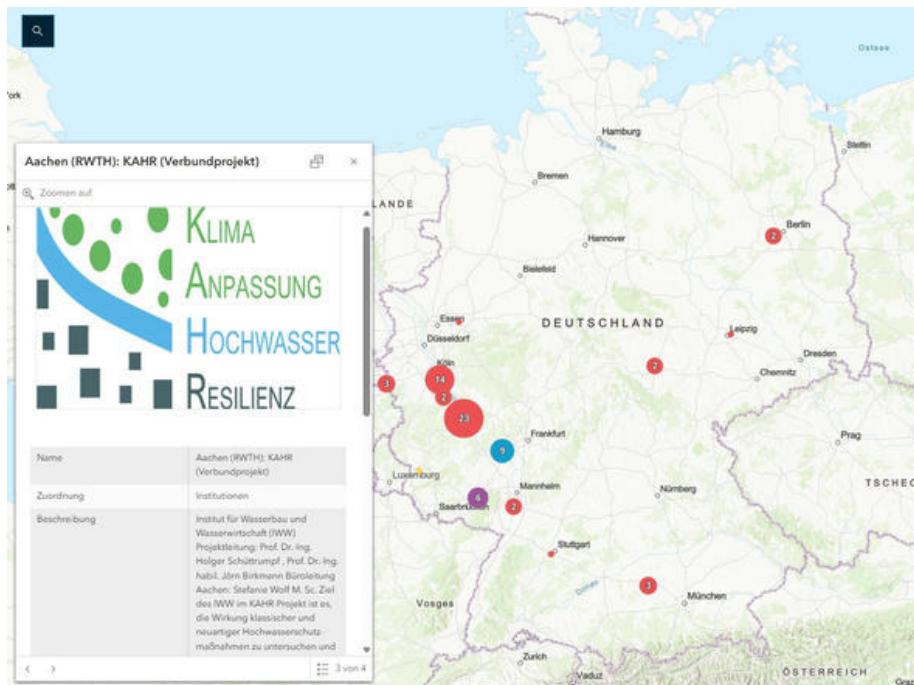
 https://www.th-koeln.de/forschung/co-kreation-in-der-region--systemisch-und-innovativ-transfer-entwickeln_98474.php

 Prof. Dr. Alexander Fekete, alexander.fekete@th-koeln.de

AUSBLICK & AUFRUF ZUR MITGESTALTUNG

Forschung sichtbar machen – die virtuelle Landkarte des WfdW

Die virtuelle Landkarte ist ein zentraler Arbeitsbaustein des WfdW und kann über den hier abgebildeten QR-Code und Link abgerufen werden. Sie basiert auf einer ArcGIS StoryMap und bietet einen interaktiven Überblick über laufende und abgeschlossene Forschungsarbeiten zum Wiederaufbau und zur Entwicklung der flutbetroffenen Regionen in Rheinland-Pfalz. Ob Forschungsvorhaben oder studentische Arbeiten – auf der Landkarte werden Projekte sichtbar, die sich mit Themen wie dem Umgang mit Naturkatastrophen, Vorsorge oder Resilienzstärkung beschäftigen. Die Karte richtet sich ausdrücklich auch an Einrichtungen über Rheinland-Pfalz hinaus, die zu diesen Themenfeldern und Fragestellungen forschen.



<https://arcg.is/194riv0>

Ihre Forschung fehlt uns noch?

Die Karte wird kontinuierlich erweitert und aktualisiert, damit ein möglichst vollständiges Bild der wissenschaftlichen Aktivitäten entsteht. Wir laden Sie herzlich ein, Ihre Forschungsvorhaben und Projekte rund um den Wiederaufbau auf der virtuellen Landkarte abzubilden und dadurch sichtbarer zu machen.

Senden Sie uns dazu eine E-Mail an wfdw@hs-koblenz.de und teilen Sie uns folgende Informationen mit:

- Projekttitel
- Ansprechpartner:innen
- Zugehörigkeit Forschungseinrichtung
- ggf. Logo der Forschungseinrichtung oder des Projektes
- kurze Projektbeschreibung (Ziele, Methodik etc.)
- ggf. Link zur Projektseite

Wir freuen uns darauf, dass die virtuelle Landkarte mithilfe Ihrer Beiträge weiter wächst – vielen Dank für Ihr Engagement!

Schlusswort

Wir danken unseren Partnerinnen und Partnern herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Jahr 2025. In den vergangenen Monaten haben wir gemeinsam wichtige Grundlagen dafür geschaffen, die wissenschaftliche Begleitung im Ahrtal sichtbarer, vernetzter und wirkungsvoller zu gestalten. Das WfdW lebt vom Mitdenken, Mitforschen und Mitgestalten. Wenn Sie oder Ihre Kolleginnen und Kollegen Interesse an einer Kooperation in den Bereichen Forschung, Lehre, gemeinsame Projekte, Veranstaltungen oder Publikationen haben, wenden Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle (wfdw@hs-koblenz.de). Mit Blick auf das Jahr 2026 möchten wir dazu beitragen, die Lehren aus der Flut systematisch aufzubereiten und sie auch für andere Regionen und Bereiche nutzbar zu machen. Zugleich bleibt die wissenschaftliche Begleitung im Ahrtal zentral, insbesondere zur Stärkung der Hochwasser- und Katastrophenvorsorge, der Beteiligung sowie der lokalen und individuellen Vorsorge. Wir freuen uns auf den weiteren Austausch und die gemeinsamen Impulse.

Ausblick

Save the Date: Konferenz „Fünf Jahre nach der Flut 2021“

 voraussichtlich 2. - 3. Juli 2026, Hochschule Koblenz (Campus Remagen)

Fünf Jahre nach der Flutkatastrophe im Ahrtal findet im Juli 2026 eine wissenschaftliche Konferenz mit begleitenden Praxisworkshops und Exkursionen statt. Die Veranstaltung bietet Raum für Reflexion und den Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft zu zentralen Erkenntnissen aus der Flut.

Ein **Call for Contributions** folgt in Kürze.

(Ansprechperson: Prof. Dr. Alexander Fekete, alexander.fekete@th-koeln.de)

Veranstaltet u. a. von der TH Köln, dem Katastrophennetz e. V., der Hochschule Koblenz (Kompetenznetzwerk „Wissenschaft für den Wiederaufbau“) und dem Deutschen Komitee Katastrophenvorsorge e. V.

Ihr Engagement sichtbar machen – Beiträge für unseren Newsletter

Wir nehmen gerne Hinweise auf laufende oder geplante Projekte, Veranstaltungen, Publikationen oder Abschlussarbeiten in unsere kommenden Newsletter-Ausgaben auf. So tragen Sie dazu bei, Aktivitäten im Netzwerk sichtbar zu machen, neue Kooperationen anzustoßen und den fachlichen Austausch weiter zu stärken.

Schicken Sie uns Ihre Informationen unkompliziert per E-Mail an wfdw@hs-koblenz.de

